PV und Erneuerbare Energien in Japan

grüne SACHWERTE
ökologische Geldanlagen

Elf Jahre nach der nuklearen Havarie im japanischen **Atomkraftwerk Fukushima** sind die Schäden der Katastrophe immer noch präsent. Bis heute sind weite Teile des Gebietes rund um Fukushima im hohen Maße verstrahlt und damit unbewohnbar. Doch was hat sich in Japan seit diesem Ereignis, welches für ein weltweites energiepolitisches Umdenken sorgte, geändert? Inwiefern gelang es, die gemachten Erfahrungen praktisch umzusetzen, um die Prävention einer weiteren Katastrophe gewährleisten zu können?

Energiepolitische Maßnahmen nach Fukushima

Der japanische Energiemix, der bis dato noch zu **30% aus Kernkraft** bestand, wurde in Folge der Geschehnisse des 11.03.2011 deutlich angepasst. Die erste Reaktion der japanischen Regierung beinhaltete die sofortige **vorzeitige Abschaltung** aller sich in Japan befindenden Atomkraftwerke. Die dabei erwartete Versorgungslücke sollte durch konventionelle Energieträger geschlossen werden. Der Ausbau konventioneller Energien war jedoch nicht nötig, da durch eine **sparsame Energiepolitik** und den **Ausbau Erneuerbarer Energien**, der fehlende Atomstrom unerwartet mehr als kompensiert werden konnte.[1] Den Erneuerbaren Energieträgern wurde eine tragende Rolle für die Zukunft eingeräumt. Die japanische Regierung entschloss sich dazu, den Sektor der Erneuerbare Energien auszubauen und gleichzeitig bessere Rahmenbedingungen zu schaffen. Dies hat insbesondere für einen Photovoltaik-Boom gesorgt, der seitdem rasant wachsen konnte. Heute befindet sich Japan mit einer **installierten Solarleistung von 74 Gigawatt** hinter der Volksrepublik China und den Vereinigten Staaten, aber noch vor der Bundesrepublik auf dem **dritten Platz weltweit.**[2]

Vorbild deutsches EEG und geographische Hürden als Anreiz

Das Vergütungssystem nach deutschem Vorbild mit vergleichsweise hohen Vergütungssätzen wurde 2017 auf ein Ausschreibungsmodell umgestellt. **Anlagen unter 250 kW sind dabei von der Ausschreibung befreit.**[3] Die 2022 zusätzlich eingeführten Premium-Ausschreibungen für Photovoltaik sind leider eher niedrig und werden deshalb wohl keine große Rolle spielen.[4] Der japanische Solarmarkt bietet trotzdem sehr gute Rahmenbedingungen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen. Hierbei spielen vor allem die **hohen Einstrahlungswerte** Japans eine Rolle. Diese sind etwa **30% höher als die deutschen** und sorgen damit für sehr gute Erträge. Aufgrund der komplizierten geographischen Gegebenheiten des Inselstaates lassen sich nur sehr schwer freie Flächen für den Bau von Solarparks finden. Allerdings gelingt es hierbei immer wieder, PV-Anlagen auch auf **unebenen Flächen** zu errichten. Noch beeindruckender sind nur die schwimmenden Solarparks, die sich in Japan, aufgrund der begrenzt verfügbaren Freiflächen, einer großen Beliebtheit erfreuen.

Ziele der Regierung zu Photovoltaik und Erneuerbaren Energien

Der Ausbau der Photovoltaik und anderer erneuerbarer Energieträger war in den letzten Jahren so stabil, dass die Regierung **2021** das **Ausbauziel für Erneuerbare** von den bereits fast erreichten **24% auf 38% angehoben** hat. Sicherlich hat es dem Ausbau Photovoltaik geholfen, dass die Kosten im Zeitraum von 2011 bis 2019 um rund zwei Drittel gefallen sind.[5] Daneben erfreut sie sich im Gegensatz zur Atomenergie in Japan höherer Beliebtheit. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die PV in ihrer Bedeutung eher noch zunehmen wird.

Stand: 05. Mai 2022

1 https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/japan/japans-energiepolitik-hat-anpassungsbedarf-17572

2 https://www.irena.org/publications/2022/Apr/Renewable-Capacity-Statistics-2022

3 https://irena.org/publications/2021/Jan/Renewable-energy-auctions-in-Japan

4 https://www.pv-magazine.com/2022/02/24/japan-unveils-2022-feed-in-tariff-levels-for-pv/

5 https://irena.org/publications/2021/Jan/Renewable-energy-auctions-in-Japan